

Auf dem Gebiet der Naturwissenschaften finden wir aus älterer Zeit den Botaniker und Karlschulprofessor Joh. Simon Kerner; dann den berühmten Tübinger Physiologen Staatsrat R. F. Kielmeyer, Lehrer eines Nutzenrieth, Gmelin, Pfaff; den Paläontologen Georg Friedrich Jäger, Obermedizinalrat; die Oberstudienräte G. Kurr, Professor am Polytechnikum, und Th. Plieninger; Physik und Chemie lehrte Bergtrat Degen, erstere R. W. Holzmann am Polytechnikum, F. P. Kiecke in Hohenheim. Nach Ludwigsburg übergeführt ist F. Neuf, Professor der Chemie in Moskau, russischer Staatsrat. W. H. Gwinner, Forstrat, schrieb viel über sein Fach; der Bergtrat W. Faber du Faur schuf das Hüttenwerk Wasseralfingen um.

Unter den Mediziniern sind außer dem Schlesier Salomo Reifel, Leibarzt des Administrators Herzog Friedrich Karl, zunächst die alten Karlschulprofessoren L. H. Kiecke, Christian Klein, Leibmedikus, C. G. Neuf, Leibarzt, und Medizinalrat Th. Plieninger anzuführen; sodann besonders Karl Christoph Jäger, Obermedizinalrat und Leibarzt, Gründer des Katharinenhospitals. In die neuere Zeit ragte als Nestor herein der frühere Tübinger Professor L. S. Kiecke; ihm stehen zur Seite die Obermedizinalräte R. E. Schelling, Bruder des Philosophen, dessen Mutter gleichfalls hier ruht, H. F. Hardegg, R. Leibarzt; H. Köstlin, G. Ph. Cleß, D. Elben, B. A. Kiecke, endlich der ausgezeichnete R. L. Elsäßer, R. Leibarzt. H. Jäger ist ausgeschieden. —

Nicht mit einer Überfülle von Namen, aber vollwichtig ist die Kunst vertreten, zumal die bildenden Künste. Da gewahren wir Herzog Karls nimmermüden Baumeister R. F. H. Fischer und seinen um die technische Hochschule verdienten Sohn, den Oberbaurat Ferdinand Fischer; dessen Schüler, den genialen Hofbaumeister Ludwig Zanth und den hochbegabten Lehrer und Verfasser des Lehrbuchs der höheren Baukunst R. M. Heigelin; die Oberbauräte C. F. Ezel, F. Groß und L. Gaab, Professor G. A. Breymann; ursprünglich war auch Karl Ezel hier bestattet.

Klangvollste Namen hat die Plastik aufzuweisen: ruhen doch hier ein Dannecker und Scheffauer, ein Konrad Weitbrecht, dessen Hand „auch manchem Grab ein Denkmal gab“; ferner Ludwig Mack und R. H. Schweidle. Unter den Malern steht Eberhard Wächter obenan; es folgen R. Leybold, G. F. Steinkopf, G. W. Morff, J. F. Dieterich, J. Schnizer, R. Obach, J. G. Buchner, C. D. Reiniger. Ihnen gesellt sich der Maler-Dilettant und Kunstfreund Heinrich Rapp und der große Kupferstecher Johann Gotthard Müller.